

der Mangel von Gruppenbildungen schwer empfunden. So findet man unter dem Schlagworte »Schmetterlinge« nur die allgemeine Literatur über diese Insektenfamilie, während die Schriften über die einzelnen Unterfamilien, Gattungen und Arten unter den entsprechenden speziellen Schlagworten bezeichnet sind. Da auch der Hinweis vom höheren Begriffe auf diese speziellen Schlagworte fehlt, muß das Register die Antwort auf die Frage, welche Literatur in den Jahren 1911 bis 1920 im deutschen Buchhandel über die Schmetterlinge erschienen sei, schuldig bleiben.

Diesem Uebelstande wäre leicht abzuhelfen, wenn die speziellen Begriffe unter den entsprechenden Verweisungen dem höheren Begriffe in alphabetischer Reihenfolge etwa in folgender Weise untergeordnet würden:

## Lepidopteren\*):

Acherontia atropos  
Arctiidae  
Bombycidae  
Bupalus piniarius  
Cossidae  
Dendrolimus piri  
Geometridae  
Hepialidae  
Lycæna  
Lymantria monacha  
Noctuidae  
Pyrilidae  
Sphingidae  
Tineidae  
Tortricidae  
Zygaenidae

Bei der Zuweisung engerer Begriffe an weitere soll jedoch nicht weiter gegangen werden, als die Bedürfnisse der Praxis es zweckdienlich und notwendig erscheinen lassen. Man würde zu weit gehen, wollte man z. B. die Literatur über die Dipteren, Hemipteren, Hymenopteren, Koleopteren, Lepidopteren usw. unter »Insekten« oder gar die gesamte Insektenliteratur zugleich mit den Schriften über die Arachnoideen, Krustazeen, Myriapoden unter »Arthropoden« vereinigen. Dadurch würden allzu große und mithin unübersichtliche Gruppen entstehen. Dem praktischen Bedürfnisse nach Zusammenfassung auch größerer Literaturgebiete kann übrigens durch Rücksichtshinweise vom weiteren Begriff auf die engeren Begriffe wie »Arthropoden f. a. Arachnoideen — Insekten — Krustazeen — Myriapoden« oder »Insekten f. a. Dipteren — Hemipteren — Hymenopteren — Koleopteren — Lepidopteren« un schwer entsprochen werden.

Durch eine konsequente Handhabung dieses Verweisungsverfahrens würde das »Stich- und Schlagwortregister« in der Folgezeit sicher eine sehr erwünschte Vervollkommnung erfahren und der wissenschaftlichen Forschung in jeder Weise Genüge leisten.

Wenn nach dem Gesagten das Register in vielen Fällen die in der Praxis gebotene Zusammenfassung zusammengehöriger Literatur vermissen läßt, weist es auf der anderen Seite nicht selten Gruppenbildungen auf, wo ein praktisches Bedürfnis hierfür nicht vorliegt. Es sei nur auf die Schlagworte »Adreßbücher«, »Bibliographien«, »Biographien« verwiesen, unter denen vielfach Schriften, die sich auf bestimmte Berufe, Stände, Länder, Völker und Wissensgebiete beziehen und daher nur ein spezielles Interesse besitzen, zusammengefaßt sind. Ihre Anführung unter den besonderen Schlagworten wie »Buchhandel-Adreßbücher«, »Freimaurerei-Bibliographie«, »Malerei-Biographien« würde voll und genügen.

Ebenso ist die Literatur über die Kriege aller Zeiten unter demselben Hauptschlagworte »Kriege« vereinigt, obwohl z. B. die Perserkriege, die Befreiungskriege und der Deutsch-französische Krieg ganz heterogene Begriffe darstellen und in keiner Beziehung zueinander stehen. Nur einzelne Kriege wie die Bauernkriege, die Kreuzzüge und der Weltkrieg bilden selbständige Schlagworte.

\*) Bei der naturwissenschaftlichen Literatur dürfte sich die Anwendung der wissenschaftlichen Nomenklatur empfehlen.

Was die Weltkriegsliteratur betrifft, so ist sie nicht alphabetisch nach Unterschlagworten, sondern in Anlehnung an das Schema der Staatsbibliothek in Berlin in 21 Abschnitten systematisch geordnet, wodurch das Schlagwortprinzip durchbrochen erscheint. Der Grund hierfür liegt offenbar in den großen Schwierigkeiten, die sich der schlagwortmäßigen Verarbeitung dieser umfangreichen Literatur entgegenstellen und auch dem Verfasser dieser Zeilen, der sich schon seit einiger Zeit mit diesem Problem beschäftigt, sehr wohl bekannt sind. Vielleicht gelingt es aber bis zum Erscheinen des nächsten Registerbandes dennoch, diesen kleinen Schönheitsfehler zu beseitigen.

Zusammenfassend sei gesagt: Die Frage, wann Gruppenbildung zu wählen sei, muß immer vom Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit aus beantwortet werden. Sie ist dort anzuwenden, wo einer Schrift nach der Natur ihres Gegenstandes auch ein allgemeineres Interesse zukommt, und ist dort zu unterlassen, wo dies nicht der Fall ist.

In geradezu vorbildlicher Weise ist in unserem Register die übersichtliche Ordnung umfangreicher Schlagworte durch Unterschlagworte — vergleiche die Schlagworte »Amerika«, »Deutschland«, »Religion« — und die Verbindung verwandter Begriffe durch Verweisungen wie »Geld f. a. Banken — Finanz — Kapital — Valuta — Währung« oder »Graphik f. a. Buchgewerbe — Farbendruck — Holzschnitt — Radierung — Schwarzweißkunst — Steindruck« durchgeführt.

Auch der Forderung nach Vereinigung aller Schriften, die denselben Gegenstand behandeln, an einer Stelle wird dadurch entsprochen, daß verschiedene Bezeichnungen für denselben Begriff wie »Entscheidungen«, »Erkenntnisse«, »Judikate«, »Jurisdiktion«, »Rechtsprechung«, »Rechtssprüche«, »Spruchreper-torien«, »Spruchsammlungen« auf einen Ausdruck zurückgeführt werden.

Von einer Zusammenstellung der Schlagworte in einer systematischen Übersicht nach Wissensgebieten, wie sie von einigen Bibliothekaren gewünscht wurde, konnte mit Recht abgesehen werden, weil die Frage, was etwa auf dem Gebiete der Medizin oder Rechtswissenschaft erschienen sei, in unserer Zeit der Arbeitsteilung an eine allgemeine, einen größeren Zeitraum umfassende Bibliographie wohl nur höchst selten gestellt wird.

Dagegen dürfte späterhin ein Wunsch des Sortimentes Berücksichtigung verdienen. Unter den formalen Schlagworten »Jugendchriften«, »Märchen«, »Romane« sind nur Sammlungen dieser Literaturgattungen verzeichnet, während die einschlägigen besonderen Schriften unter den betreffenden Stichworten gefunden werden. Vom buchhändlerischen Standpunkte wäre es sicherlich sehr zu begrüßen, wenn die speziellen Jugendchriften, Märchen und Romane neben der stichwortmäßigen Verzeichnung auch schlagwortmäßig, wie es bei Bilderbüchern, Gebetbüchern, Predigten u. a. der Fall ist, zusammengefaßt würden.

Zum Schlusse noch einige Worte zur Frage der Raumökonomie. Dieser wird durch die stark gekürzte Wiedergabe der Titel und auch dadurch Rechnung getragen, daß verschiedene Auflagen desselben Werkes nur einmal angeführt werden und bezüglich der übrigen Ausgaben auf das Hauptwerk verwiesen wird. Dennoch könnte der Umfang des Registers noch bedeutend herabgesetzt werden, wenn die überflüssigen zwei- und mehrfachen Anführungen der Titel vermieden würden. Nur ein Beispiel! Die Literatur über die Münchener Kunstausstellungen ist sowohl unter »Kunst-Ausstellungen« wie unter »München — Kunst« angeführt. Die Anführung unter »Kunst — Ausstellungen — München« würde vollkommen genügen, die zweite Verzeichnung unter »München« könnte durch den allgemeinen Hinweis von »München — Kunstausstellungen f. Kunst — Ausstellungen — München« voll ersetzt werden, wodurch 31 Druckzeilen erspart würden. Abgesehen stößt man nicht selten auf solche Verweisungen, wie sie hier vorgeschlagen werden, z. B. »Köln — Mundart f. Mundart« oder »Deutschland — Geologie f. Geologie«.

Mögen solche Rückweise für den Benutzer auch einen kleinen Umweg bedeuten, so sind sie doch aus raumökonomischen Gründen geboten. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß